

# SoLaWi Wahlbacherhof – Bieterrunde 2026

Bürgerhaus Dellfeld, 28. Februar 2026

## 1 Begrüßung

Die Veranstaltung beginnt um 14:00 Uhr. Das Bürgerhaus in Dellfeld meldet „ausverkauft Haus“, alle Stühle sind besetzt 😊.

Die Bauern Marlene Herzog und Marc Grawitschky werden in der Moderation unterstützt von Mark Müller. Das bewährte Dreigestirn heißt alle Mitmacherinnen und Mitmacher (im Folgenden der Einfachheit halber „Mitmacher“ bezeichnet) zur Vollversammlung mit Beitragsrunde herzlich willkommen.

Marlene freut sich, dass so viele Menschen gekommen sind und alle Stühle besetzt sind. Sie erklärt, dass Fotos für den Rundbrief und eventuell die Homepage gemacht werden und wer nicht fotografiert werden möchte, soll sich melden (die Fotos werden trotzdem gemacht, die betreffenden Personen werden aber auf den Fotos verpixelt).

Sie bedankt sich bei Thomas Mühl und Lars Danzenbacher für die vielen schönen Fotos, die sie jedes Jahr schießen.

Fotos von den Mitmachern können gern an [kontakt@wahlbacherhof.org](mailto:kontakt@wahlbacherhof.org) geschickt werden.

Marlene kündigt schon gleich zu Beginn an, dass es später ein gemütliches Beisammensein mit Getränken und Pizza geben wird.

Dann treibt sie die Spannung hoch, denn dort hinten, wo Michael sitzt, gibt es später eine Überraschung 😊.

Zudem gibt es einen Infotisch vom AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.) mit Materialien und T-Shirts sowie einen Eventtisch.

Und schließlich bittet sie die Anwesenden, an das Buffet bitte erst in der Pause zu gehen.

Mark stellt die Agenda vor (siehe Powerpoint) und erwähnt, dass bisher immer die erste Beitragsrunde gereicht hat. Man hofft, dass es auch dieses Jahr so klappt und dadurch die Zeiten auf der Agenda auch eingehalten werden (ansonsten dauert es länger).

Dann stellen sich die Bauern Marlene und Marc kurz vor. Sie sind beide seit 11 Jahren Bauern am Wahlbacherhof. In ihrer Bescheidenheit meinen Sie, es gäbe sonst nicht viel zu sagen 😊.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vorgestellt. Einige sind schüchtern und möchten nicht groß auf der Bühne stehen, deshalb sind sie „nur“ per Bild auf der Leinwand zu sehen. Marc und Marlene bedanken sich ganz herzlich bei allen, die täglich dafür sorgen, dass das Gemüse bereitgestellt wird und alles in der SoLaWi funktioniert.

Danach wird dem Hofkomitee gedankt; alle Mitglieder des Hofkomitees stehen auf und bekommen einen schönen Applaus. Das Hofkomitee unterstützt die Bauern bei Diskussionen und Entscheidungen. Es trifft sich einmal im Monat, und ist kein geschlossener Zirkel sondern sucht noch weitere Freiwillige zum Mitmachen.

Ganz besonderen Dank geht an alle, die bei den Mitmachaktionen geholfen haben, bei Sonne, Regen und Schnee und teilweise echt widrigen Bedingungen. Nicht alle können mitmachen, und einige haben dabei ein schlechtes Gewissen. Das wird von den Bauern aber auch gesehen und sie danken nun auch allen Mitmachenden. Auch wenn ihr nicht bei den Mitmachaktionen mitmachen könnt, unterstützt ihr schon die SoLaWi.

Eine besondere Stütze ist das gemeinsame Leben auf dem Hof. Deshalb geht ein großer Dank (begleitet von einem warmen Applaus) an Manfred, Marianne und Iris. Auch Gudrun (Marlenes Mama) unterstützt jeden Freitag beim Kochen, sodass die Arbeit auf dem Feld weitergehen kann.

Zum Ende der Begrüßung – und damit jeder sich auch etwas bewegen kann 😊 – erfolgt ein Aufstehspiel. An den Reaktionen merkt man, dass dieses Spiel den Leuten Spaß macht 😊. Marc stellt bestimmte Fragen und diejenigen, auf die die Frage zutrifft, stehen auf. Die Fragen im Einzelnen (die „Aufstehquote“ ist sehr grob, da ich nicht alle im Blick hatte):

- Alle neuen Mitmacher/innen => herzlich willkommen, schön dass ihr dabei seid
- Alle aus dem Raum Pirmasens => ca. 1/4
- Alle aus dem Raum Zweibrücken => ca. 50%
- Alle aus dem Saarland => ca. 1/4
- Alle aus dem Saarland, die auf dem Hof abholen => ca. 1/3 von denen der vorherigen Frage
- Alle die noch nicht aufgestanden sind => nur 2 oder 3 (z.B. die in Frankreich wohnen und keine neuen Mitmacher sind)
- Wer mag Tomaten? => ca. 2/3
- Die keinen Fenchel mögen => ca. 10-20%
- Wer mag Pimentos? => ca. 50%
- Wer mag keinen Mangold? => nur wenige
- Wer mag Pak Choi? => viele
- Wer von den Neuen weiß nicht was Postelein ist? => 4 (wird sich sicher bald ändern 😊)

## 2 SoLaWi – so funktioniert es

Mark erläutert die Grundprinzipien und Visionen: Die SoLaWi ist gemeinschaftsgetragen, wir alle (also Bauern und Mitmacher) teilen das Risiko übers Jahr hinweg, das heißt sowohl gute als auch schlechte Ernten werden gemeinsam getragen.

Alles ist nah vor der Haustür. Man bekommt direkt mit, wer da Hand angelegt hat, und es macht Freude das direkt zu erleben.

Zentrale Werte sind Respekt und Wertschätzung. Wertschätzung vor allem für Pflanzen, Tiere und Natur, natürlich auch unter den Menschen.

Die große Vielfalt auf dem Acker bringt neue Möglichkeiten mit sich (z. B. die Idee, Hirse anstatt Reis zu verwenden und damit keinen Reis mehr kaufen zu müssen) und es werden auch zukunftsfähige Ansätze wie Agroforst angegangen.

Die Wertschätzung zeigt sich auch im respektvollen Umgang mit den Nahrungsmitteln: Bei Abwesenheit, z.B. wenn man im Urlaub ist, sollte man entweder Bescheid sagen, dass man nicht kommt oder eine Vertretung organisieren. Somit muss nichts weggeworfen werden. Wenn es Fleisch gibt, dieses bitte auch mitnehmen, denn die Tiere werden für uns geschlachtet.

Die Solidarität wird auch in Mitmachaktionen gelebt, die finden meistens freitags oder samstags statt. Geplant sind Zeiträume von einigen Stunden, z.B. für ernten, jäten, mulchen oder pflanzen. Auch wenn man nur eine Stunde aufbringen kann, ist die Hilfe willkommen. Es ist auch eine schöne Erfahrung, die Arbeiten mal selbst zu machen.

Neu eingerichtet wurde eine Gruppe im Messenger Dienst „Signal“, dort werden kurzfristige Änderungen der Termine bekanntgegeben.

## 3 Kräutergarten

Annemarie ist seit Jahren für den Kräutergarten zuständig und stellt die Arbeiten im Kräutergarten vor.

Die Arbeit im Kräutergarten ist freiwillig und selbstorganisiert, es ist ein Angebot von den Mitmachern für die Mitmacher. Der Hof unterstützt lediglich bei Bedarf mit schweren Geräten.

Es gibt eine Vielfalt an Küchenkräutern, auch einige Wildkräuter und Beeren.

Dieses Jahr ist geplant, eine Esskastanie zu pflanzen und eventuell einen Versuch mit Feigen zu wagen. Auch einen schönen Sitzplatz gibt es, der von vielen genutzt wird.

Das Kräuter-Team pflegt den Garten durch das Jahr hindurch, wobei im Frühling besonders viel Arbeit anfällt. Da werden Beete angelegt, Sträucher geschnitten, gemulcht und Manches wird neu gepflanzt. Insbesondere die Petersilie muss jedes Jahr neu gepflanzt werden.

Das Team kann zusätzliche Hilfe gebrauchen, auch wenn es nur für 1–2 Stunden ist.

Alternativ kann man auch eine Patenschaft für ein Beet übernehmen, dann kümmert man sich über den Sommer um ein konkretes Beet. Hierbei kann man sich die Zeit komplett frei einteilen, d.h. man kommt dann, wenn man wirklich Zeit hat, um Unkraut zu jäten und bei Bedarf zu gießen.

Annemarie hat ein Plakat „da hinten an der Wand“ aufgehängt, dort kann man sich eintragen für Arbeitseinsätze und/oder Beet-Patenschaften.

Zu guter Letzt noch ein Aufruf an ALLE, die den Kräutergarten besuchen, um Kräuter zu ernten: bitte schaut nach Beikräutern und zieht sie raus. Wenn alle dabei mitmachen und jeder Einzelne nur ein paar Beikräuter rauszieht, hilft das schon sehr. Vielen Dank!

## 4 Wirtschaftlicher Rückblick

Anschließend geben Marlene und Marc einen Jahresrückblick in kurzer Form. Marc ergänzt, dass Dank der tollen Fotos von Marlene sich vieles gut erinnern lässt.

Zunächst haben Leon und Lukas das neue Gewächshaus gebaut.

Wir haben einen neuen Deckbullen Fiete bekommen, aktuell wohnt er gegenüber vom Stollen. Dem kann man gerne mal hallo sagen, wenn man auf den Hof kommt.

Dramatisch war letztens ein Kaiserschnitt bei einer Kuh, eine solche Aktion war auf unserem Hof noch nie notwendig. Am Ende ist aber alles gut gegangen 😊💧.

Marlene betont, dass alle Mitmacher immer gerne zu den Tieren in den Stall gehen dürfen, um sie zu begrüßen.

Eine wichtige Arbeit ist das Finden und die Dokumentation von Kennarten. Es handelt sich hierbei um besondere Pflanzenarten, die als Indikatoren für artenreiches Grünland dienen. Wenn solche Kennarten nachgewiesen werden, bekommt der Hof Fördergelder vom Staat. Der Dokumentationsaufwand ist allerdings hoch (und wird immer mehr – Bürokratie lässt grüßen...), am sinnvollsten läuft man mit dem Handy übers Feld und fotografiert die Pflanzen. Mit der GPS-Info im Foto hat man dann auch gleich den Standort mitdokumentiert. Marlenes Vater ist hier eine große Unterstützung.

Dann wurde auch Mulch-Material ausgebracht, z.B. bei den Kürbissen, das hat aber durch Ausgasung zu Problemen geführt. Wir versuchen das zu optimieren. Trotz des Fehlstarts war die Kürbisernte sehr beachtlich.

Das Haus wurde um eine Gaube erweitert, in der die Küche untergebracht wird.

Kichererbsen, Einkorn und Trockenbohnen sind bekannt als Klimawandel-Gewinner, deshalb haben wir sie in den letzten drei Jahren getestet. Es hat aber nicht funktioniert, weil die Sommer dann doch zu nass waren. Wettermäßig war von staubtrocken (April/Mai) bis total verregnet (Sommer) alles geboten, das macht die Sache eben schwierig.

Wir haben uns entschlossen, nur den Einkorn-Anbau weiterzuführen, ca. Ende März wird der dann auch in die Verteilung kommen.

Besonders prägend war die tolle Kartoffelernte. Wir haben so viel geerntet wie selten und es gab auch super tolle Mitmachaktionen, beispielsweise am 3.10. waren 50 Helfer da !!!

Auch die Apfelernte war super, so viel Ertrag hatten wir noch nie! Man kann die Erntemenge nicht vorhersagen, da entscheiden ein bis zwei Nächte im Frühjahr über die Ernte und wenn es da nochmal Frost gibt, kann die Ernte auch mal ganz ausfallen.

Schließlich war auch die Gemüseernte gegen Jahresende sehr reichhaltig, vor allem waren viele Mitmacher dabei, inklusive vielen Kindern, die dabei großen Spaß hatten.

Schließlich wurde ein matschiger Agroforst Pflanztag mit Esskastanien im Februar durchgeführt. Die Bäume brauchen 10-15 Jahre, bis sie Früchte tragen, also: dabei bleiben bei der SoLaWi lohnt sich 😊

## 5 Ausblick ins nächste SoLaWi-Jahr

So wie die Katze auf dem schönen gezeigten Bild, wagen nun Marlene und Marc den Ausblick in das nächste SoLaWi-Jahr.

Geplant ist unter anderem ein zweiter Folientunnel/Gewächshaus. Dadurch können hoffentlich mehr Auberginen und Paprika angebaut werden. Dafür werden dann auch Helfer benötigt.

Wir haben eine Anfrage für eine Climate-Farm-Demo zum Thema Klimaanpassungsmaßnahmen (Mulchen, Agroforst, Bewässerung).

Wir müssen uns auch wieder um das Holz kümmern, unser Förster berät uns dabei und sagt uns welche Bäume wir guten Gewissens fällen können.

Beim Fleisch ist geplant, fünf Tiere in den Wintermonaten zu schlachten, dazu kommen noch drei Tiere für den Hofladen. Wir schlachten nur in den Wintermonaten, denn im Sommer sind die Tiere auf der Weide. Wir legen großen Wert auf stressfreie Schlachtung. Deshalb übt Marlene über 2 Wochen hinweg mit dem betreffenden Tier den Gang in den Fress-Stand, so dass der Metzger das Tier auf dem Hof im Fress-Stand töten kann. Alles läuft stressfrei ab, es ist auch kein Stress für die umliegenden Tiere. Danach erfolgt der Transport nach Riesweiler und eine Woche später wird das Tier zerkleinert, die Teile vakuumiert und in die Verteilung gebracht.

Der Anbau von Ingwer hat bisher nicht geklappt, wir bleiben aber dran und probieren noch eine andere Methode.

Die Herstellung von Nudeln ist mit hohen Produktionskosten verbunden, deshalb werden sie als Verkaufsprodukt vorbereitet.

Und jetzt noch eine schlechte Nachricht: leider wird der Erdbeeranbau schrittweise eingestellt (einhelliges enttäuschtes „Ooooooooooh“ im Publikum:). Der Arbeitsaufwand ist einfach zu hoch und kann langfristig nicht weiter gestemmt werden. Der Plan ist, dieses Jahr noch die bestehenden zwei Beete anzubauen, nächstes Jahr nur noch eins, und dann ab 2028 kein Beet mehr.

Nun kommt Michael vom Hofkomitee auf die Bühne und präsentiert die angekündigte Überraschung. Frei nach dem Motto „Wir haben keine Mühen gescheut, Kosten schon“ 😊.

Um zeigen zu können, dass wir Mitmacher bei der SoLaWi Wahlbacher Hof sind, wurden spezielle T-Shirts entworfen. Einige Beispiel-Exemplare liegen auf den Tischen aus (die dürfen genauestens begutachtet werden) bzw. laufen in angezogener Form durch die Halle 😊 (Begutachtung hier etwas eingeschränkt 😊). Mark und Ellen haben das sehr schöne Logo designt. Die T-Shirts sind aus recycelter Baumwolle, der Aufdruck erfolgt durch eine Druckerei in Saarwellingen. Die T-Shirts sind in vier Farben zum Preis von 20,-€ verfügbar: rot, grün, nicht ganz schwarz, weiß.

Es liegen Listen aus zur direkten Bestellung. Auch im Nachgang können welche nachbestellt werden. Wir versuchen auch noch, Kindergrößen zu ermöglichen.

Michael appelliert an das Publikum, kräftig zu bestellen!!! Es sind alle Größen da!

Cornelia vom Hofkomitee berichtet von dem Bürger\*innenrat mit 13 Mitmachern. Die Personen wurden per Losverfahren ermittelt und gebeten zu verschiedenen Bereichen der SoLaWi Feedback zu geben.

Der Tenor war: im Gegensatz zum Einkauf im Geschäft bekommen wir hier viel besseres Gemüse. Auch das Konzept der Gemeinschaft und der Solidarität wurde sehr gelobt.

Kritik direkt an der SoLaWi direkt gab es keine. Problematisch für die Menschen ist aber, dass viele nicht in dem Umfang helfen können, wie sie gerne wollten (z.B. wegen Hausbau,

Gesundheitsproblemen, ...) und sie dadurch ein schlechtes Gewissen haben. Cornelia war sehr berührt von diesem Feedback, ging es ihr doch selbst genauso.  
Die losbasierte Runde hat sehr viel Freude gemacht und die Aktion soll auch wiederholt werden.

Aus dem „Schlechtes-Gewissen-Feedback“ entstand anschließend im Hofkomitee eine Idee. Dazu kommt Fé (Felicitas) auf die Bühne und stellt den „Mitmach-Stunden Beitrag“ vor.

Es wird bei der Biete-Runde einen weiteren Zettel geben, bei dem es aber nicht ums Geld geht, sondern um aktive Mithilfe.

Der Gedanke ist, dass es Unterstützung auf vielen Ebenen braucht, nicht nur mit Geld. Wie schon erwähnt gibt es immer mal wieder Zeiten, wo viele helfende Hände gebraucht werden. Dabei kann Landwirtschaft wortwörtlich begriffen werden. Man kommt in direkten Kontakt mit der Erde, das gibt eine besondere Verbindung und macht Spaß. Schließlich ist es immer wieder beeindruckend, wie schnell manche Arbeiten erledigt werden.

Bei der Anmeldung wurde dafür ein grüner Zettel zusätzlich ausgegeben. Dort soll von allen Mitmachern bitte die ungefähre Stundenzahl auf dem Acker geschätzt werden, die man für das ganze SoLaWi Jahr erbringen kann. Das dient dazu, die Unterstützung ungefähr abzuschätzen. Die Stunden sollen als Summe für den Anteil angegeben werden.

## 6 Beitragsrunde

Unter dem Motto „Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts“ erklärt Thomas die Beitragsrunde und die kleineren Anpassungen der Richtwerte.

Da wir eine solidarische Gemeinschaft sind, soll die Beitragsrunde nach diesem Prinzip ablaufen:

- Diejenigen, die den Richtwert bezahlen können, sollten dies auch als ihren Beitrag sehen
- Diejenigen, die finanziell nicht so gut ausgestattet sind, können einen für sie machbaren Beitrag eintragen
- Diejenigen, die finanziell gut ausgestattet sind, sollten dann aber auch mehr als den Richtwert bieten
- Wenn dabei am Ende ein Überschuss herauskommt, wird der nicht verschwendet, sondern sinnvoll verwendet

Thomas fordert nun alle auf, die Beitragskarten und auch die grünen Karten für die Mitmach-Stunden nach diesem Prinzip auszufüllen. Die Zettel sollen nicht gefaltet werden, weil das Auseinanderfalten bei der Auszahlung zeitaufwändig ist.

Bitte auch den Betrag merken, damit er später in der Mitmachvereinbarung gleich eingetragen wird. Neue Mitmacher sollen bitte auch ihr SEPA-Mandat nicht vergessen.

Danach beginnt eine halbstündige Pause und das Buffet wird eröffnet.

## 7 Pause

Zunächst gehen fleißige Helferlein durch die Reihen und sammeln die Beitragskarten und die grünen Karten ein.

Die Mitmacher, die ihre Karten schon abgegeben haben, machen sich auf den Weg zum Buffet, die Schlange vor dem leckeren Buffet wächst sehr schnell an 😊



Gleichzeitig beginnt die Auszählung der Beitragskarten auf der Bühne.

Das ganze Prozedere macht einen sehr routinierten Eindruck. Erst werden die Beitragskarten auf dem Boden in einer langen Reihe sortiert ausgelegt, mal umsortiert, zusammengeschichtet und schließlich in einem dicken Stapel zusammengefasst. Die Ergebnisse muss Thomas nun im Laptop erfassen, was einiges an Zeit benötigt. Aber irgendwann ist alles eingegeben, es gibt eine kurze Gesprächsrunde der Beteiligten und dann löst sich die Gruppe auf. Es hat den Eindruck, dass es am Ende nicht so gelassen war wie sonst.

## 8 Ergebnis der Beitragsrunde

Nach der Pause verkündet Thomas das Ergebnis der Beitragsrunde. Und im elften Jahr haben wir es zum ersten Mal nicht geschafft. Es sind 977 Euro zu wenig.

Es gibt nun zwei Möglichkeiten:

- Entweder wir machen eine zweite Beitragsrunde (was aber eigentlich niemand möchte)
- Oder jeder der möchte und kann trägt auf seine Mitmachvereinbarung einen Betrag ein, der um genau einen Euro höher liegt, als auf der Beitragskarte. Dann passt es auch und wir brauchen keine zweite Runde

Thomas fragt die Anwesenden, ob sie mit dem zweiten Vorschlag einverstanden wären und ergänzt direkt, wer nicht einverstanden ist solle sich bitte melden (ohne Sozialzwang 😊). Die Reaktion aus dem Publikum ist aber deutlicher Beifall. Daraus wird geschlossen, dass alle einverstanden sind.

Michael kommt nochmal auf die Bühne und ergänzt: diese Option wurde jetzt schnell beschlossen. Andererseits sind wir eine solidarische Gemeinschaft und es soll jeder mitmachen können. Wenn also jemand ein Problem hat mit dem Betrag, redet gerne mit uns, wir finden bestimmt eine Lösung.

Nun werden die Mitmachvereinbarungen ausgefüllt und eingesammelt (wieder ungefaltet).

Alle auf der Bühne bedanken sich bei den Mitmachern: Danke dass ihr das jetzt mitmacht, das ist auch solidarische Landwirtschaft. Jetzt können wir weitermachen. Die Mitmacher antworten ebenfalls mit Dank und Form eines warmen Applauses.

Schließlich wird noch das Ergebnis der grünen Zettel bekannt gegeben: im Saal wurden etwa 1.500 Stunden gemeldet. Dazu kommen noch angenommen 400 Stunden von denjenigen Mitmachern, die nicht abwesend sein können. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis! Wiederum gibt es Applaus. Und es wird nochmal klargestellt: niemand wird verpflichtet; eine 0 wird ebenso akzeptiert wie eine 100.

## 9 Verteilstelle Rohrbach (früher Hassel)

Silvia und Claudia und Michael berichten über die Verteilstelle in Rohrbach im Vorraum der Kirche. Die Mitmacher organisieren die Verteilstelle komplett selbst.

Jeden Donnerstagabend fährt jemand mit dem Auto incl. Hänger auf den Hof und bringt das Gemüse in die Verteilstelle. Auch Aufbau, Aufräumen und Reinigung der Verteilstelle werden eigenständig von den Mitmachern gewährleistet.

Witzig war, dass manchmal jemand meinte, der Hänger wäre geklaut. Am Ende hatte allerdings nur jemand falsch im Verteilplan geschaut hat und ist schon mal mit dem Hänger losgefahren. Als dann der richtige Fahrer kam, war der Hänger schon weg 😊.

## 10 Hofladen

Iris Gräbel betreibt seit drei Jahren den Hofladen als Selbstständige. Sie erzählt ein wenig aus der Geschichte des Hofes.

Ihre Familie ist vor ca. 100 Jahren auf den Hof gekommen, das war der Urgroßvater von Iris. Vor 45 Jahren wurde der Hof von Manfred – der Vater von Iris – auf Bioland umgestellt. Damit kam die Verpflichtung, keinen künstlichen Dünger zu verwenden. Gleichzeitig wurde auch auf Direktvermarktung umgestellt und der Hofladen eröffnet. Seit der Zeit ist der Laden ist gewachsen und hat mittlerweile ein komplettes Naturkost-Sortiment.

Der Hof als Ganzes ist in all den Jahren in der Größe nicht gewachsen. Vor 100 Jahren konnte eine Familie von den Hoferzeugnissen leben, heute sind es zwei Familien. Man muss auch ständig mit Veränderungen umgehen. Eine Veränderung beispielsweise war die Gründung der SoLaWi vor 11 Jahren, mit der auf jeden Fall mehr Leben auf den Hof gekommen ist.

Falls jemand zu den sieben Prinzipien von Bioland mehr wissen möchte, kann er gerne Iris oder Manfred ansprechen. Auch von der Verbandsarbeit erzählt Manfred gerne bei einer Tasse Kaffee 😊.

## 11 Hofkomitee

Jetzt wird es voll auf der Bühne, denn das Hofkomitee wird auf die Bühne gebeten. Einige wenige Mitglieder fehlen zwar, aber trotzdem wird die komplette Breite der Bühne eingenommen 😊.

Marlene stellt das Hofkomitee mit den Worten vor: „Das sind die, die für Euch kämpfen und mit uns streiten“. Das ist aber nur als Spaß gemeint.

Denn die Arbeit mit dem Hofkomitee ist total bereichernd und Marlene dankt dem gesamten Hofkomitee für die gemeinsame Arbeit. Auch das Hofkomitee stellt klar, dass es nur so gut funktioniert, weil wir so zwei wunderbare Bauern mit so großem Fachwissen und Motivation haben und bedankt sich recht herzlich bei Marlene und Marc. Das Publikum bestätigt das mit einem lang anhaltenden Applaus.

Auch hier sind neue Mitglieder immer gerne gesehen, man trifft sich einmal im Monat.

Auf den Aufruf an alle, wer denn das Hofkomitee verstärken möchte, meldet sich Cornelia. Sie wird mit Applaus – fast schon frenetisch vom Hofkomitee – auch auf die Bühne gebeten.

Weitere Freiwillige melden sich nicht, auch wenn lautstark mehr Männer gefordert werden 😊. Die Einführung einer Männerquote wird aber abgelehnt 😞.

Nina vom Hofkomitee fasst kurz zusammen: „Wir machen es für Euch (Bauern), auch für Euch (Mitmacher), und natürlich auch für uns (denn bei jedem Treffen gibt es gutes Essen und es ist eine schöne Gemeinschaft)“.

Das Hofkomitee wird in der neuen Besetzung einstimmig gewählt und mit Applaus von der Bühne geleitet

## 12 Eventgruppe

Nachdem nun 3 Stunden über die Landwirtschaft geredet wurde, ist jetzt Feiern und Fest angesagt und Nathalie stellt Eventkomitee vor.

Das große Event im Jahresablauf ist das Hoffest, das letztes Jahr aufgrund des 10-Jahre-Jubiläums sogar als Hoffestival gestaltet wurde.

Dieses Jahr wollen wir es aber wieder ruhiger angehen.

Die Idee ist, dass für die Umsetzung Alle da sind, die Eventgruppe ist dafür da, alles zu organisieren. Nathalie macht auf die Listen aufmerksam, die „da hinten“ ausliegen und in die man sich eintragen kann, wenn man mitmachen möchte.

Auch die Eventgruppe ist ein wichtiger Bestandteil der SoLaWi-Gemeinschaft und wird mit dem Dank der Bauern und dem Applaus aller bedacht.

## 13 Abschluss

Zum Abschluss verweist Mark zunächst auf ein paar organisatorische Dinge für das neue Erntejahr:

- Die erste Verteilung findet am 1. und 2. Mai statt. Das Hofkomitee wird dabei vor Ort sein, um die neuen Mitmacher und die Wieder-Mitmacher einzuweisen
- Der Stollen ist auch an Feiertagen geöffnet, falls Freitag oder Samstag auf einen Feiertag fällt
- Der Erhalt des Rundbriefs kann ganz einfach beantragt werden, indem man ein Email an kontakt@wahlbacherhof.org schreibt

Marlene verweist nochmals darauf, dass die SoLaWi auf Vertrauen beruht: „Ihr vertraut uns, dass wir Gemüse ohne Gifte usw. anbauen. Und wir vertrauen Euch. Wenn es irgendwo Probleme gibt, sprecht uns gerne an, direkt auf dem Hof oder telefonisch oder per Email“



Schließlich kommt Gordana auf die Bühne, man merkt, sie ist aufgeregt. Sie sagt, dass sie dazu verdonnert wurde, die Abschlussrede zu halten 😊. Und dass sie noch nie vor so vielen Menschen gesprochen hat („Gott sei Dank ist die Hälfte schon weg“ 😊).

Es ist ihre elfte Beitragsrunde, sie ist von Anfang an dabei. Am Anfang war es für sie nicht einfach, da sie sehr stark an die Einkäufe im Supermarkt gewöhnt war. Der Einstieg in die SoLaWi hatte aber für sie einen pädagogischen Wert, denn sie hatte Angst, dass etwas verdirbt, und sie entdeckte die Lust, neues Gemüse auszuprobieren.

Sehr schnell war sie froh, dabei zu sein. Sie empfindet die SoLaWi als etwas sehr Bodenständiges, wir zeigen, dass Landwirtschaft auch anders geht. Wir wissen wo die Dinge erzeugt wurden, wer sie gemacht hat und dass es mit sehr viel Herz und Liebe gemacht wurde.

Sie ist sehr froh, Marc und Marlene zu kennen. Nicht nur wie die beiden mit Gemüse und Tieren umgehen, sondern auch wie sie den Menschen begegnen. Bei jeder Begegnung kann sie für sich etwas mitnehmen. In einer sich immer schneller drehenden Welt dürfen stattdessen auf dem Hof Dinge langsam wachsen, das gilt nicht nur für die Pflanzungen und Tiere, sondern auch für das Vertrauen und die Gemeinschaft.

Sie schließt mit einem Appell, der zu Herzen geht:

*„Lasst und bitte gemeinsam diese wunderbare Sache weiterführen, das ist ein Beitrag für eine gute Welt für unsere Kinder“.*

Der daraufhin aufbrandende Applaus ist so laut und stark, als wären noch alle da ❤️.

Der letzte Kommentar von Marlene dazu: „es war gut, dass wir die Gordana gezwungen haben, diese Abschlussrede zu halten“ ❤️.

Danach ist die Veranstaltung beendet (ziemlich genau um 17:00 Uhr).

Die Mitmacher und das Hofkomitee betätigen sich als Aufräumhilfe.

Am Ende finden sich noch Einige zusammen, um das Buffet vollständig zu leeren, das Hofkomitee hatte ja in der Pause mit der Auszählung zu tun und noch nicht so viel Gelegenheit um Essen 😊

Am Ende gehen alle nach Hause und freuen sich auf das neue SoLaWi Jahr!